

Digitalisierung nicht ohne ein gemeinsames Datenverständnis

Digitalisierung ist im intermodalen Verkehr, wie auch in anderen Bereichen der Logistik, das aktuell vorherrschende Thema. Schlagwörter wie Big Data, Internet of Things, Data Sciences, Industrie 4.0 sowie Logistik 4.0 beschreiben diesen Megatrend und bestimmen die gegenwärtige Diskussion. Unternehmen stellen ihre analogen Weichen auf digital, um zukünftig am Markt bestehen zu können und Innovationen kommen verstärkt aus diesen Bereichen. Das ist alles spannend und schön, kann aber in der Praxis nur erfolgreich sein, wenn Prozesse reduziert beziehungsweise richtig verstanden werden. Denn ein schlechter analoger Prozess wird auch in digitaler Form nicht besser.

Intermodale Systeme sind von Natur aus komplexe Systeme. Diese Komplexität, d.h. das Wissen um die vielen Schnittstellen, Regularien und Akteure des KV-Marktes stellt die große Herausforderung des Systems dar. Wird diese Herausforderung angegangen und Intermodalität verstanden, können die großen Vorteile des Systems effizient und nachhaltig zum Tragen kommen.

Die Beherrschung der Komplexität ist durch einen effizienten und sicheren Informationsfluss in der Transportkette darstellbar.



Leonhard Heinish

Bild: SGKV

Genau hier liegt aber bisher das Problem im intermodalen Markt. Die Akteure (Speditionen, Häfen, Terminals, Eisenbahnunternehmen, Operateure, Verlader usw.) sind so unterschiedlich, dass viele Insellösungen mit unterschiedlichsten Strukturen den Markt beherrschen und diesbezüglich zwingend ein standardisierter Ansatz notwendig ist, die Datenanforderungen für die gesamte Kette zu definieren. Gerade im komplexen System des KV ist eine effiziente Kommunikation besonders wichtig. Auf Grund dessen hat die SGKV bereits vor einiger Zeit den

Arbeitskreis Terminal gegründet, um gemeinsam mit Marktakteuren dringende Themen zu bearbeiten. Aus diesem Arbeitskreis heraus ist nun ein neues Projekt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Normung e. V. (DIN) entstanden. Mit Hilfe der DIN SPEC soll ein Standardansatz geschaffen werden, der den Informationsfluss im komplexen KV-System (teil)standardisiert abbilden kann. Die vorhandenen Kommunikationspunkte im System, welche in der Regel durch die Schlüsselpositionen der Terminals vordefiniert sind, sollen zukünftig durch eine marktfähige DIN SPEC verknüpft werden, um somit einen effizienten Informationsfluss zu gewährleisten. Das Werkzeug der DIN SPEC bietet die Möglichkeit unkompliziert in kleinen Arbeitsgruppen und innerhalb weniger Monate eine Art Vornorm zu erarbeiten, die sich mit Hilfe der anerkannten Marke DIN zügig am freien Markt etablieren kann. Nur mit einer solchen Basis können darauffolgend moderne Technologien der Digitalisierung und Logistik 4.0 schnell und effizient implementiert, nur dann kann der nachhaltige, umweltfreundliche intermodale Verkehr zukunftsfähig gestaltet werden.

Leonhard Heinish

Kalmar reachstackers at Barge Terminal Tilburg

Kalmar is continuing its co-operation with GVT Group and Logistics with the delivery of five new Kalmar Gloria reachstackers to Barge Terminal Tilburg (BTT) in the Netherlands. The order was booked into Cargotec's fourth quarter order intake and delivered in Q1 2017. BTT serves as an important transportation hub to streamline goods movement between the port of Rotterdam and Tilburg. The order comprises five new reachstackers, four of which feature Kalmar K-Motion technology. The fifth machine will be used for barge handling at the Weert inland terminal. The new units join an existing fleet of five Kalmar reachstackers operated



Bild: Kalmar

by GVT Group and Logistics. Kalmar K-Motion is a cutting-edge transmission technology that enables significant reductions in fuel and exhaust, and minimises noise through both the innovative drivetrain and

through an optimised hydraulic system. The high-performance reachstackers will also be equipped with Kalmar SmartFleet, which provides operational insights reports and KPIs through remote monitoring. **Dü**